

DEZEMBER 2010

nordtanzsport

BEKANNTMACHUNGEN DER NORDDEUTSCHEN LANDESTANZSPORTVERBÄNDE
BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]



**Erfolgreiche
Niedersachsen
in JMD und
Standard**



Stimme des Nordens

Die Super-Nanny

Meisterschaften

*NTV-LM Senioren
II D bis A*

Turniergeschehen

*Aller-Weser-Trophy
Hädrich-Pokal
Turniere beim
TTC Atlantic*

Rock'n'Roll

*Gut vorbereitet
auf die DM
Doppelsalti
am laufenden Band*

Aus den Verbänden

Schulungen

Die Super-Nanny

Wer kennt sie nicht? Katharina Saalfrank, Diplompädagogin und Musiktherapeutin. Einmal wöchentlich können wir beobachten, wie sie völlig überforderte Eltern und schreiende Kinder wieder halbwegs auf die „richtige Spur“ bringt. Völlig fassungslos fixiere ich die Mattscheibe während der Sendung und kann gar nicht glauben, dass Menschen bereits an den simpelsten Verhaltensregeln scheitern. Innerhalb kürzester Zeit schreien sich Eltern und Kinder an, was nicht selten in körperlicher Auseinandersetzung endet. Man bekommt den Eindruck, dass sich hier Kinder gegenüber stehen, die unfähig sind, Konflikte auszutragen und nicht etwa Eltern, die mit ihren Kindern gemeinsam um Lösungen bemüht sind. „Mama, die Sendung ist asich“, behaupten meine Kinder und sie meinen damit asozial.

Dabei wäre doch alles so einfach: Ein Satz, der mich sehr geprägt hat, ist: „Deine Freiheit hört dort auf, wo Du die Freiheit eines anderen einschränkst.“ Eigentlich völlig logisch und doch in der Konsequenz unheimlich schwierig umzusetzen. Die Familien haben „ihre Super-Nanny“ und wir Tanzsportler?

Wie oft beobachten wir – gerade auch rückblickend auf die GOC- Rempelen und zuweilen sogar Brutalität auf der Fläche. Es trifft Paare wie auch Wertungsrichter, die einfach über den Haufen „getanzt“ werden. Diejenigen, die rempeln, kommen weiter. Auf Kinder- und Jugendturnieren sehen wir hysterische Eltern, die wie wild auf ihre Kinder einreden, was sie auf dem Parkett tänzerisch zu tun haben, obwohl sie selbst nicht einen einzigen Schritt beherrschen. Dabei vergessen diese Eltern völlig, den Müll zu entsorgen, den sie über einen Turniertag hinweg zusammen mit ihren Kindern produziert haben. Vor lauter familiärem Druck präsentiert sich der Nachwuchs eher dressiert als tänzerisch auf der Fläche. Von Freude am Tanzen kann keine Rede sein.

Was ist aus Turnierveranstaltungen geworden? Manch ein Turnierleiter führt sich auf wie ein Marktschreier und bietet seine Ware „Tanzen“ feil, anstatt Paare und Publikum in angenehmer Art und Weise durch das Turnier zu begleiten. Sicherlich hat eine solche Einstellung auch Vorteile: Alle älteren Herrschaften können die Batterien für ihr Hörgerät ausschalten. Turnierleiter und Musik sind auf alle Fälle akustisch zu verstehen.

Wie sieht es auf Vereins- und Verbandsebene aus? In den Vereinen schwindet immer mehr

die Akzeptanz zwischen Breiten- und Leistungssport. Die einen sind es leid, die anderen permanent mit ihren Beiträgen finanziell zu tragen – Turniertänzer halten sich eh' für etwas Besseres – und die anderen, in dem Fall die Turniertänzer, verzweifeln an den zunehmend schlechter werdenden Trainingsmöglichkeiten. Auch Vereinsvorstände müssen wirtschaftlich denken und Turniersport ist teuer. Also wird die Turniersparte mal eben platt gemacht. Die wenigen Paare können schließlich auch woanders hingehen. Gehen sie dann wirklich, ist der Ärger groß. Das ist dann wie Anschreien und „Abwatschen“ eines Kleinkindes und sich anschließend darüber wundern, wenn es wegläuft.

Wie würde sich wohl eine Super-Nanny in den oben aufgeführten Situationen verhalten? Sie würde erst einmal das Geschehen in der Tänzerwelt beobachten und dabei feststellen, dass sich auch im Tanzsport die Wertigkeiten verschieben. Viele Tänzer tanzen nicht mehr um des Tanzens Willen, sondern um Erfolg zu haben und das möglichst schnell. Privatstunden bei Toptrainern dienen nicht immer der Verbesserung der tänzerischen Qualität. Viel mehr folgen sie dem Vorurteil, dass man angeblich bei dem Einen oder auch bei dem Anderen eine Stunde genommen haben muss, um besser bewertet zu werden. Turnierveranstaltungen entfallen, weil entweder Organisationstalente und Know-How im Verein fehlen oder aber die angesprochenen Paare lieber am selben Tag hunderte von Kilometern in Kauf nehmen, um lohnende Punkte und Platzierungen einzufahren. Fazit: Tanzsport wird immer teurer und zeitintensiver. Die Mitgliederzahlen sinken und der Nachwuchs bleibt auf der Strecke.

Eine wirklich schwierige Situation. Wie so oft sind hier alle Beteiligten – Aktive Tänzer, Vereine, Verbände und Funktionäre – gefordert, ihre Ideen für evtl. Strategien einzubringen. Zu einem Ergebnis wird man nur kommen, wenn die Interessen aller Ebenen berücksichtigt werden und Einzelinteressen außen vor bleiben. Es liegt an jedem selbst dazu beizutragen, dass der Tanzsport sich wieder zu einem Miteinander entwickelt.

Hier ist jeder von uns als Super-Nanny gefordert! Entwicklungen – menschliche, tänzerische und auch moralische – müssen reifen und dafür bedarf es der entsprechenden Zeit. Nicht immer ist schneller weiter oder schneller, weiter, höher der richtige Weg!

GABY MICHEL

Weltmeister am Aller-Weser-Trophy

Zum zweiten Mal richtete die Veranstaltergemeinschaft TSG Ars Nova Verden und TTK Grün-Weiß Vegesack die Lateinturniere um die Aller-Weser-Trophy aus. Bei einer Turnierserie aus vier Turnieren an einem Wochenende wurde in den verschiedenen Leistungsklassen das beste Paar ermittelt, das am Ende die Aller-Weser-Trophy mit nach Hause nehmen durfte.

Aus ganz Deutschland kamen über 60 Paare angereist – darunter auch Paare aus München, Maintal, Bochum und natürlich viele Paare aus dem Bremer Raum – inklusive einiger Formationsweltmeister, die parallel auch in der Einzeldisziplin hochklassig aktiv sind. Insgesamt absolvierten die Paare über das Wochenende genau 199 Starts in den Jugendklassen D-B und Hauptgruppe D-A vor knapp 200 Zuschauern.

Das Ziel, die Aller-Weser-Trophy zu ergattern, verpassten Alexander Beuss/Jacqueline Witte (TSG Ars Nova Verden) nur um einen Punkt. Dabei hatten sie in der Jugend D-Klasse zwei Turniere gewonnen und einmal den zweiten Platz belegt. Ein vierter Platz führte dazu, dass ihnen bei der Vergabe der Trophy ein entscheidender Punkt fehlte. Schon jetzt aber ist Alexander als Spross der in Verden alteingesessenen Tanzlehrerdynastie der erfolgreichste Tänzer, den die Familie Beuss seit langem hervorgebracht hat.

Die Aller-Weser-Trophy war Jan Quandt/Lena Wurst in der Jugend B nicht zu nehmen; sie gewannen sicher alle vier Turniere. Sie tanzten außerdem noch in der Lateinformation der TSG Ars Nova Verden mit.

Insgesamt war die Stimmung der Zuschauer und Tänzer großartig. Da in diesem Jahr die Aller-Weser-Trophy lediglich in Verden stattfand, mussten weder Paare noch Zuschauer die Örtlichkeiten wechseln. Im letzten Jahr fanden die Jugend- und Hauptgruppenturniere abwechselnd in Verden und Bremen-Nord statt. Grade am Sonntagnachmittag, als die Paare um die letzten wichtigen Punkte für den Gewinn der Trophy kämpften, war die Halle am Kochen vor Anfeuerungsrufe und Applaus durch Teamkollegen und Fans in den Zuschauerrängen.

ster Start hat weiter Zulauf

Klein aber fein NTV-LM Senioren II D bis A

Die Trophy-Gewinner

- Jugend D: Victor Smorag-Cholewa/
Fabienne Gleisser (TSC Norden)
Hauptgruppe D: Kolja Maekelburg/
Valeria Adrian (TSG Bremerhaven)
Hauptgruppe C: Sergej Waldt/Lisa Ott
(TSC Norden, nach dem Aufstieg an
demselben Wochenende)
Jugend B: Jan Quandt/Lena Wurst (TTK
Grün-Weiß Vegesack)
Hauptgruppe B: Andreas Kitsche/Daria
Kolomizki (1. TSZ im TK Hannover)
Hauptgruppe A: Markus Postera/Isabel-
le Ciomber (Grün-Gold-Club Bre-
men)

Doch auch für viele andere Paare hat sich das Turnierwochenende gelohnt. Es konnten viele Aufstiege verzeichnet und wichtige Punkte und Platzierungen für baldige Aufstiege ertanzt werden. Es lohnt sich für jedes Lateinpaar auf jeden Fall, nächstes Jahr in Verden vorbeizuschauen.

DENISE DEBOLD

Die Aller-Weser-Trophy 2011 soll am 27. und 28. August 2011 in Verden stattfinden (das Wochenende nach der GOC).

Die Finalisten bei den Senioren II-Landesmeisterschaften in Celle: links die D-Klasse (Foto: Röder), rechts die B-Klasse (Foto: Scharnberg).

Fünfunddreißig Paare in vier Startklassen – klein aber fein. So lassen sich die Landesmeisterschaften der Senioren II in den Startklassen D bis A am besten umschreiben. Besonders interessant für die zahlreich erschienenen Tanzsportfreunde am Parkettrand war die Möglichkeit, die Entwicklung des Leistungsspektrums innerhalb einer Altersgruppe von der D- an bis zur Sonderklasse verfolgen zu können. Denn im Anschluss an die Meisterschaften gab die Sonderklasse in einem offenen Turnier ebenfalls ihre Visitenkarte in Celle ab.

In der D-Klasse (acht Paare) ging der Meistertitel ganz in den Norden Niedersachsens: Thomas Schneider/Kerstin Stegemeier (NTC Blau-Silber Wilhelmshaven) drückten der Konkurrenz von Beginn an ihren Stempel auf und überzeugten mit großer Paarharmonie und sauberer Basic. Im Finale gewannen sie alle drei Tänze und starteten sofort in der C-Klasse. Wer nun erwartete, dass die Neulinge als Punktelieferant in der neuen Klasse untergehen würden, sah sich getäuscht: Wieder gab es in der Vorrunde (sieben Paare) die volle Kreuzchenzahl für die Wilhelmshavener und das mehr als verdient. Im Finale mussten sie sich lediglich Thomas Fuchs/Anne-Kathrin Sprange (TC Winsen im TSV Winsen) geschlagen geben, die alle vier Tänze gewannen. Ebenso eindeutig ging der zweite Rang an die Wilhelmshavener, die damit zum zweiten Mal aufs Treppchen stiegen.

Mit den frischgekrönten Meistern der C-Klasse gingen in der B-Klasse zwölf Paare an den Start. Hier gab es mit Michael und Sabine Breyer ((TSA Rot-Weiß d. Mellendorfer TV) und Helmut Bresch/Angelika Nothdurft (TC

Tusculum Einbeck) zwei Paare, die sich etwas aus der ansonsten ausgeglichenen Konkurrenz abhoben. Nachdem die Einbecker den Langsamen Walzer gewonnen hatten, gingen die weiteren Finaltänze an das Mellendorfer Paar, das sich damit klar den Meistertitel sicherte. Die C-Meister Fuchs/Sprange mussten erkennen, dass die Trauben in der B-Klasse doch noch etwas höher hängen und belegten am Ende den zehnten Rang.

In der A-Klasse (elf Paare einschließlich der Aufsteiger) wurde es spannend. Wieder konnten sich zwei Paare vom Rest des Feldes etwas distanzieren: Guiseppa und Maria Gullotta (TSA d.VfL Wolfsburg) sowie Lutz und Sylvia Benedix (TSA d. VfL Bad Nenndorf) ließen vom ersten Tanz an keine Zweifel daran aufkommen, dass sie den Sieg unter sich ausmachen würden. Langsamer Walzer und Tango gingen beide mit 3:2-Wertungen an die Bad Nenndorfer. Der Wiener Walzer – wie schon so oft auf den Turnieren das „Zünglein an der Waage“ – ging 3:2 an die Wolfsburger, die auch den Slowfox mit diesem Ergebnis für sich entschieden. Der Quickstep musste über den Landestitel entscheiden. Hier hatten die Wolfsburger die Nase vorn und setzten sich mit vier zu eins Wertungsrichterstimmen durch.

Im offenen Turnier der Sonderklasse, das mit fünf Paaren quantitativ am schlechtesten besetzt war, ging der Sieg an Heinz-Jürgen und Jutta Kühl (Club Céronne Hamburg). Die einzigen Celler Starter an diesem Turniertag, Christine und Jochen Torke, zeigten eine ansprechende Leistung, mussten sich aber mit dem fünften Platz in der Endabrechnung begnügen.

CHRISTIAN HEIDEMANN

Zum Titelbild

Oben: Formation Fearless vom VfL Wolfsburg, Dritte der Deutschen Meisterschaft;
Mitte: Formation Imagination, TSC Schöningen, Sechste der Deutschen Meisterschaft;
unten: Alexander Stendel/Jasmin Ringwelski (Braunschweiger TSC), Deutsche Meister der Jugend Standard.
Alle Fotos: Reif. Berichte zu den Meisterschaften im überregionalen Teil.



Hädrich-Pokal an Ehepaar Jahn

Zum Gedenken an Gerd Hädrich wurde am 23. Oktober das nach ihm benannte Pokalturnier beim TTC Harburg ausgetragen. Turnierleiter Wolfgang Ulrich erinnerte an Gerd Hädrich und seine Verdienste im und um den Tanzsport. Nicht nur das Welttanzprogramm in den Tanzschulen haben wir ihm zu verdanken, sondern auch die Einführung des Wiener Walzers in den USA. Gerd Hädrich war mehrfach Deutscher Meister und begehrter Trainer vieler nationaler und internationaler Paare. Er führte zusammen mit seiner Frau Traute nicht nur eine Tanzschule, sondern gründete 1965 mit 14 Mitgliedern den TTC Harburg, der mit seinen beiden Formationen auch international berühmt wurde. Gerd Hädrich hat im Laufe seines Lebens den Tanzsport national wie international stark mitgeprägt. Bis zu seinem Tod 1995 war er dem TTC Harburg im besonderen Maße verbunden. Mit dem Hädrich-Pokal, der bis 2006 von Traute Hädrich und seit 2007 von Evelyn Hädrich-Hörmann gestiftet wird, will der TTC Harburg an seinen Gründervater erinnern.



Die Sieger Volkmar und Renate Jahn.
Foto: Gania

Zusätzlich zu dem Pokal gab es noch zwei Privatstunden, die von Werner Führer und Bernd Hörmann gespendet wurden.

Da nur fünf Paare der Senioren III S am Start waren, konnte sich jedes Paar einzeln mit einem Tanz vorstellen. Nach der Präsentationsrunde sahen die Zuschauer eine spannende Endrunde. Die Plätze eins und zwei waren schnell klar, aber um Platz drei wurde gekämpft. Volkmar und Renate Jahn (Grün-Gold-Club Bremen) siegte unangefochten und ertanzte sich wie 2008 den Hädrich-Pokal.

Nach der Siegerehrung wurden die beiden Privatstunden verlost. Siegfried und Rosemarie Lutz (Casino-TC Rot-Gold Bad Harzburg) gewannen die Privatstunde bei Werner Führer, Burghard und Helena Reithmeyer (Blau-Gold-Club Hannover) die bei Bernd Hörmann.

DR. BIRTE LARISCH

Mini-Turnier in der II S-Klasse

Der TTC Atlantic richtete im Oktober ein Herbst-Turnierwochenende aus. Am Samstag wurden Turniere für Senioren II bis IV A und S angeboten, am Sonntag für Senioren I bis III D bis B. Das Turnier der Senioren III A war mit zehn Paaren recht gut besetzt. Als Sieger gingen Prof. Dr. Andreas und Gabriela Hahn (Blau-Silber Berlin) hervor. Sie lagen ganz knapp vor Manfred und Uschi Mundt (Team Altenholz).

Besonders hochklassiges Tanzen wurde beim Turnier der Senioren II S geboten, das mit drei Paaren minimal besetzt war. Das schmälerte jedoch nicht das Engagement der Paare, die das Publikum begeisterten. Sieger

wurden Christian und Heike Helweg (TTC Harburg). In der Senioren III S erzielten Rainer Fricke/Cornelia Ingwersen (HSV) mit dem Sieg in allen Tänzen ein eindeutiges Ergebnis. Am Start waren hier zwölf Paare. 16 Paare bestritten das Turnier der Senioren IV S, das von Rainer und Waltraud Schönenmann (Team Altenholz) gewonnen wurde.

Die Startfelder am Sonntag lagen zwischen sechs und neun Paaren; nur in der Senioren I C waren es noch weniger Paare (3). Bei den Senioren II C gewannen Axel Schypulla/Birgit Pommerening (Club Saltatio Hamburg). Gute Kondition bewiesen Winfried Naudszus/Sabine Klick (HSV), die in der III D-Klasse gewan-

nen zweite Plätze in den Klassen III C und II D belegten. Sieger in III C wurden Ingo Firnhaber/Lydia Firnhaber-Männel (Grün-Weiß-Club Kiel), in II D Rüdiger und Andrea Rausch (Tanzen in Kiel).

Das Turnier Senioren I B entschied Sven Kohnke/Christiane Stefanec (Club Céronne Hamburg) klar für sich. Zur Freude des ausrichtenden Clubs landeten Harald Weser/Ute Gössel bei ihrem ersten Turnierstart in der B-Klasse auf dem zweiten Platz. Beim Turnier Senioren II B lagen Holger Wuttke/Dr. Rosemarie Neumann (Club Saltatio Hamburg), die keine einzige Eins abgaben, klar vorn.

INA SEHMRAU

Siegerehrungen in
der Altersgruppe IV
(links) und
III (rechts).
Fotos: Semrau



Die Aufsteiger Bremen

*Peter Brunzel/
Janina Wrede*

Peter Brunzel/Janina Wrede (TTC Gold und Silber Bremen) gewannen am 26. September auf einem Turnier im TanzCentrum Glinde alle Tänze im Finale und stiegen mit diesem Sieg in die Hauptgruppe S-Latein auf. Das Paar hatte sechs Wochen vorher nicht trainiert. Zudem sollte es wegen einer beruflichen Veränderung von Janina das vorerst letzte Turnier der beiden sein. Doch es kam anders. Janina entschloss sich, nun doch den weiteren beruflichen Weg in Bremen zu gehen. Sehr zur Freude von Peter. Der 26-jährige angehende Referendar und die 25-jährige Studentin (Lehramt für Grundschule und Sek. I) tanzen seit 2003 zusammen und starten seit 2009 für den TTC Gold und Silber. Beide sind im Besitz der Wertungsrichter C-Lizenz, Peter beschäftigt sich als Trainer C mit dem Tanzsportnachwuchs.

Das Paar trainiert bei Domenik Herrmann (Latein) und Andreas Stölting (Standard). Einige Meister- und Vizemeister-Titel in Standard und Latein konnten Peter und Janina schon auf ihrem Konto verbuchen. Erst im Juni hatten sie sich den Landesmeistertitel in den Hauptgruppen B- und A-Standard gesichert und waren in die Hauptgruppe A-Standard aufgestiegen. Somit verfügt der TTC Gold und Silber wieder über ein hoffnungsvolles 10-Tänze Paar. Peter Brunzel ist im Vorstand des TTC Gold und Silber seit Anfang 2010 als Sportwart tätig.

RAINER FLEISCHER



*Peter Brunzel/Janina Wrede.
Foto: Fleischer*



Die Jubilare Helmut Schuran mit Ehefrau Ingrid (links) und Hans-Detlef Bossen mit Ehefrau Dita. Foto: Eggers

Zweimal achtzig

Hans-Detlef Bossen und Helmut Schuran konnten an 10. bzw. am 12. Oktober bei bester Gesundheit ihren 80. Geburtstag feiern. Beide sind noch immer aktive Turniertänzer; ein Leben ohne den Tanzsport wäre für beide undenkbar.

Helmut Schuran ist seit 1949 aktiver Tänzer, seine Frau Ingrid tanzt seit 1962. Zusammen gingen die beiden für den Flensburger Tanzclub 1966 erstmals an den Start. In die S-Klasse aufgestiegen sind sie 1971. Inzwischen haben die beiden 1.216 Turniere getanzt und wurden zwölf Mal Landesmeister sowie sieben Mal Seriensieger in der „Leistungsstarken 66“. Als Turniersieger in

der S-Klasse standen die beiden Schurans 211mal auf dem Treppchen.

Hans-Detlef Bossen begann seine Turniertanzkarriere im Jahre 1967. Zusammen mit seiner Frau Dita tanzte er bis heute 709 Turniere. In die S-Klasse stiegen die beiden 1997 auf. Die ganz großen Erfolge blieben zwar aus, aber den Spaß am Tanzen haben die beiden nie verloren. Das gesellige Miteinander auf den Turnieren und den vielen Seminaren, an denen die beiden teilgenommen haben, ist den beiden wichtiger als eine große Erfolgsbilanz.

HEIKE SARNOW

TSH-Ehrennadel für Christa Pusch

Eine besondere Ehre wurde Christa Pusch von TC Hanseatic Lübeck zuteil. Im Rahmen des Lübecker Tanzsportwochenendes wurde sie mit der Ehrennadel des Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein in Silber ausgezeichnet. In seiner Ansprache würdigte Präsident Dr. Tim Rausche das langjährige Engagement als Vorstandsmitglied, Geschäftsstelle und auch als 'starke Frau im Hintergrund', die ihren Mann bei seiner eigenen langjährigen Vorstandstätigkeit stets unterstützte und ihm den Rücken freihaltete. Auch die fast 40-jährige Tätigkeit als Tanzkreatrainerin blieb nicht unerwähnt; zeitweise unterrichtete sie sogar alle Hobbytanzkreise des Vereins. Auch wenn sie es mittlerweile etwas ruhiger angehen lässt, ist Christa Pusch doch fast allen Clubmitgliedern bekannt, was auch dazu führte, dass sie Anfang dieses Jahres zum Ehrenmitglied im TC Hanseatic Lübeck ernannt wurde.

ANDREA FIEBACH



*Von links
Tim Rausche, Christa
Pusch und Gerrit
Schlocker, Vorsitzen-
der des TC Hanseatic
Lübeck.
Foto: Reichert*

Gut vorbereitet auf die DM

Formationen aus dem Norden bei Rock'n'Roll-DM

Boogie Woogie Master- klasse

1. Boogie Magic's, TZ Boogie Magic's Hohenbrunn
2. BackBeat Boogies, TSA Rocklights d. TSG Solingen
3. Young Spirit, RRC Flying Saucers

Rock'n'Roll Jugend- klasse

1. Wild Sixteen, Terpsy on the Rocks, SV Anzing
2. 2Fast4U2, RRC Teddybears Iserlohn
3. Dancing Baloos (1. Eggenfeldner RRC '78)

Master- klasse

1. Rock'n'Roll DreamTeam, Terpsy on the Rocks, SV Anzing
2. Meisterjäger, RRC Flying Saucers
3. Master Wormels, Rockin Wormel Worms)

Quartett- klasse

1. Team Nordisch, RRC Flying Saucers
2. Quibbles-Xanten, TSG Niederrhein
3. Baltics Reloaded, RRC Flying Saucers

49 Formationen gingen in den verschiedenen Klassen in Kalkar (NRW) an den Start, um unter sich die jeweils drei besten Formationen je Klasse aus Deutschland auszutanzten. Dass die Formationen aus Schleswig-Holstein von ihren Trainern gut auf die DM vorbereitet worden waren, hatten sie schon bei den voraus gegangenen Turnieren bewiesen. Als andauernden „Zweikampf“ um den Platz an der Spitze konnte man den Wettstreit der beiden Formationen „Ecktown-Kids“ vom TSG Blau-Gold Eckernförde und den „Rocking Angels“ vom RRC Flying Saucers bezeichnen, den auf der DM die Mädels aus Flensburg, die „Rocking Ladies“ für sich entschieden. Aber auch die Deutschen Vizemeister aus Eckernförde machten zu Recht nicht gerade einen traurigen Eindruck. „Stolz wie Jan“, ging der Trainer aus Eckernförde, Jan von Horsten, mit dem riesigen Glaspokal durch die Halle.

Zu Recht stolz auf sich und ihren Erfolg waren auch die Tänzer und Tänzerinnen vom „Team Nordisch“, die sich das ganze Jahr über ein Duell mit den „Baltics Reloaded“, beide von den Flying Saucers aus Flensburg, geliefert hatten. Ein Fehler in der Akrobatik bei den „Baltics“ machte den Sieg des „Team Nordisch“ sicher. Die „Baltics“ hatten viel gewagt; der dritte Platz trotz des Patzers zeigt, wie gut die Formation ist.



Die Rocking Ladies vom RRC Flying Saucers starteten bei den Freedance Formationen. Fotos: Makoschey

Die „Meisterjäger“ waren nach Kalkar gefahren, um sich den DM-Titel zu holen. Als dem „Dream Team“ aus Anzing bei einer Akrobatik ein Patzer passierte, sahen sich schon einige der „Meisterjäger“ auf dem ersten Platz. Doch hatten sie die Rechnung ohne die Wertungsrichter gemacht, diese hatten den Fehler nicht bemerkt und das Anzinger Team zum Deutschen Meister erklärt. In der Jugendklasse, die sonst von den schleswig-holsteinischen Formationen „mitregiert“

wurde, war in diesem Jahr nicht viel zu sehen, nur die „Ecktown-Chaser“ vom TSG Blau-Gold Eckernförde meldeten sich zu Wort und belegten den siebten Platz.

Bei der Freedance Formationen, also den „etwas älteren“ Tänzer/innen, war Eckernförde nicht mehr zu übersehen, das „Ecktown-Team“ vom TSG Blau-Gold belegte einen hervorragenden dritten Platz gefolgt von den „Rocking Ladies“ der Flying Saucers aus Flensburg.

Ein weiterer Treppchenplatz war im Boogie Woogie fällig. Die Formation „Young Spirit“ war schon im vergangenen Jahr die jüngste Boogie Woogie-Formation Deutschlands und ist es immer noch, obwohl ein Tänzer den Altersdurchschnitt der Formation gewaltig nach oben verlegte. Dieser Tänzer, ein Trainer der Spitzenklasse, ist auch gleichzeitig der Trainer der Truppe. Er musste einspringen, als kurzfristig ein Tänzer ausfiel. „Young Spirit“ erntete sich auf der DM den dritten Platz.

Mit zwei ersten, zwei zweiten und drei dritten Plätzen gingen damit sieben von 18 möglichen Treppchenplätzen nach Schleswig-Holstein, fünf davon Flensburg. Damit war der RRC Flying Saucers aus Flensburg der erfolgreichste Verein auf der DM.



Die Meisterjäger kamen auf den zweiten Platz und jagen deshalb weiter.

HANS MAKOSCHEY



Die Ecktown-Kids wurden Zweite bei den Jugendformationen auf der DM. Foto: Makoschey

Doppelsalti am laufenden Band

Deutschland-Cup der Rock'n'Roll-Formationen

Fast 500 Aktive kamen zum Deutschland-Cup der Rock'n'Roll-Formationen in die Kreissporthalle Bückeburg. Der TSC Blau-Gold Rösche meisterte die Ausrichtung souverän. Bei dem Ranglistenturnier wurde Spitzensport geboten, schließlich ging es um entscheidende Qualifikationspunkte für die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften in Xanten.

Am Start waren 40 Formationen, verteilt auf alle Klassen: Freedance, Freedance Jugend, Quartett und Masters. Sehr erfreulich für die kommenden Jahre: in den beiden Jugendklassen wurden Vorrunden ausgetragen. Ein Teil dieser Formationen werden im nächsten Jahr die anderen Klassen verstärken.

Mit am Start waren die beiden Formationen des Ausrichters: Die Freedance-Jugendformation „Lollipops“, die am Wochenende zuvor mit zehn Tänzerinnen in Bremen Landesmeister geworden war, musste innerhalb einer Woche auf die Mindestzahl von acht Tänzern umstellen. Sie erreichten sicher die Endrunde und Platz sieben. Die „Ladies“, ebenfalls frische Landesmeister aus Bremen, waren vor eigener Kulisse übernervös und ertanzten sich den sechsten Platz.

So großartig die Darbietung aller Tänzer auch war, ein Team bot an diesem Tag Rock'n'Roll vom anderen Stern. Das „Dreamteam“ des SV Anzing. Der mehrfache Deutsche und Weltmeister präsentierte mit seinem von den Wertungsrichtern ausnahmslos mit „Einsen“ benoteten und vom Publikum mit Begeisterungstürmen begleiteten Auf-

tritt Tanzsport und Akrobatik von Weltklasse. Als Weltpremiere absolvierten alle sechs Damen des Teams einen zweifachen Salto in schwindelerregender Höhe über den Köpfen der Zuschauer, was nicht wenigen von ihnen phasenweise den Atem stocken ließ. Auch der „Rest“ der Anzinger Kür war auf gleich hohem Niveau und ergab dann erwartungsgemäß Platz eins in der Masterklasse. Ehrgeiz beflügelt offensichtlich zu derartigen Höchstleistungen. Robert Obermeier: „Wir haben Ende Oktober die Weltmeisterschaft bei uns in München. Und dann wollen wir den Russen den Titel, den sie uns vor einem Jahr weggeschnappt haben, wieder abnehmen.“. Der Grundstein ist gelegt. Die Deutschland-Cup Sieger (FD-J „Ecktown-Kids“, FD „2male4U+X“, Jugend „Wild Sixteen-Die wilden 16“, Quartett „Team Nordisch“, Master „Rock'n'Roll DreamTeam“) zeigen:

das Leistungsniveau ist im ganzen Bundesgebiet vorhanden.

Der Rock'n' Roll-Club Lollipop des TSC Blau Gold Rösche stellte mit dem Deutschland-Cup erneut seine Qualitäten als Ausrichter von Tanzsportveranstaltungen dieser Größenordnung unter Beweis. Für die Aktiven standen im angrenzenden Gymnasium Klassenräume als Umkleide- und Rückzugs-Räume zur Verfügung. Das eingespielte Orga- und Helferteam sorgte, neben der wunderschönen Dekoration der Halle, für einen reibungslosen und störungsfreien Ablauf. Lob gab es überall, auch von Seiten des Deutschen Rock'n'Roll-Verbandes. In Bückeburg fand, da war man sich auch auf höchster Ebene einig, eines der größten und schönsten Turniere des Jahres statt. Ein voller Erfolg für den Verein mit der Bitte um Fortsetzung. GR



Doppelsalti schlugen die Damen des Dreamteams aus Anzing in Bückeburg. Foto: Cyrys

Freedance Formation Jugend

1. Rocking Angels, RRC Flying Saucers
2. Ecktown-Kids, TSG Blau-Gold Eckernförde
3. Young Sensation, RRC Boogie Garching

Freedance Formation

1. 2male4U+X, RRC Teddybears Iserlohn
2. Out of Control, RRC Boogie Garching
3. Ecktown-Team, TSG Blau-Gold Eckernförde
4. Rocking Ladies, RRC Flying Saucers

LLZ im Zeichen von JMD

Atemübungen für Lizenzträger und WM-Vorbereitung für Teams

Am 23. und 24. Oktober war das Landesleistungszentrum in Braunschweig fest in JMD-Händen. Die niedersächsischen Formationen der 1. Bundesliga Jazz- und Modern Dance, J.E.T. (MTV Goslar), Fearless (VfL Wolfsburg) und Imagination (TC Schöningen) profitierten wieder von einem NTV-Kadertraining. Unter der Organisation der NTV-Beauftragten für JMD, Andrea Rühle, hatten die Teams an zwei Tagen die Möglichkeit, zu von ihnen gewählten Themen zwei Top-Referentinnen zu erleben. Andrea Böge und Kristina Veit nahmen sich in jeder Hinsicht Zeit und gaben ihr Fachwissen, um teamindividuell die laufenden Vorbereitungen auf die Weltmeisterschaft in Polen und die kommende Bundesliga-Saison zu unterstützen. Die insgesamt sechs Stunden für jede Formation waren schließlich so erfolgreich, dass selbst die Referentinnen begeistert ihre Heimreise antraten.

Parallel fand am Samstag eine Lizenz-Erhaltungsschulung für Turnierleiter und Beisitzer JMD in den Sälen der Böcklerstraße statt. Speziell für die Lizenzträger der JMD-Formationen wurden die geschriebenen und indirekt geschriebenen Aufgaben der TSO ausführlich thematisiert, diskutiert und erläutert. Natürlich durften Aufgaben zum Majoritätssystem und Informationen zu aktuellen Entwicklun-



gen nicht fehlen. Darüber hinaus hatte Referent Stefan Wendt Stimm- und Atemübungen für die Lizenzträger parat, um dem ebenso wichtigen Aspekt der Moderation für Turnierleiter den erforderlichen Raum zu geben.

Beendet wurde das Wochenende mit der Ligasitzung aller JMD-Formationen des Ligagebietes Nord-Ost, das von der brandenburgischen Lausitz bis zur Nordseeküste reicht. DTV-Ligabeauftragter Thorsten Süfke berichtete von den aktuellen Entwicklungen des JMD im DTV, die vor allem durch die neuen Wettbewerbsarten Solo, Duo und Small

Groups geprägt sind. Die ersten Turniere als Pilotprojekt haben mittlerweile stattgefunden und werden im November 2011 mit dem ersten Deutschlandpokal ihren vorläufigen Höhepunkt erreichen. Vorher steht aber die Saison 2011 für die Formationen an. Auch zahlreiche niedersächsische Teams werden ab März in den vier Ligen an den Start gehen und um Plätze sowie Aufstiege tanzen. Viele der Turniere werden zwischen Hannover und Helmstedt stattfinden. Am 19. März wird u.a. die 1. Bundesliga JMD in Schöningen in die neue Saison starten.

THORSTEN SÜFKE

Trainerschulungen in Hamburg

Die Tanzsporttrainervereinigung Hamburg bot gemeinsam mit dem HATV im Oktober zwei ganz unterschiedliche Schulungen an. Anfang Oktober wurde Peter Beinhauer mit dem Thema "Koordination im Standardtanz" verpflichtet. Über 30 Interessierte kamen zum Imperial Club, um sich die Worte des Experten, dessen Fachwissen wieder alle beeindruckte, anzuhören.

Ein Kontrastprogramm folgte Ende Oktober mit der Lizenzerhaltungsschulung für Trainer C Breitensport und D TSA-Abnehmer. Aus letzterer Zielgruppe fand allerdings kein Vertreter den Weg zum HSV Tanzsport-Norderstedt, das sich trotz Renovierungsarbeiten wieder als geeignete Übungsstätte erwies. Monika Mickein begrüßte über 60 Teilnehmer aus zwei Landesverbänden. Auch Sven Steen, Vorsitzender der TSTV Hamburg, hatte sich mit Anwärtern auf eine Trainer C Breitensport-Lizenz unter die Teilnehmer gemischt. Das Thema für Monika Mickein hieß "Line Dance für Anfänger". "Da sehr

viele junge Leute dabei sind, geht die Schulung heute etwas schneller, einschließlich die Geschwindigkeit der Folgen" meinte M. Mickein und gestaltete ihren Unterricht sehr zügig. Aber die älteren Trainer ließen sich nicht aus der Ruhe bringen und konnten manchem jungen Trainer etwas vormachen. "Hier soll keiner frieren, hier wird getanzt" so Monika Mickein, obwohl sich ein Gast wegen der Kälte im Saal schon die Socken anzog. "Da hier ja alle Tänzer sind, können wir alle Folgen, ob schnell oder langsam, leicht oder kompliziert, schnell lernen und mit der dazu passenden Musik umsetzen" so Monika Mickein. Sie zeigte drei Folgen zu der jeweils passenden Musik, wie es beim Line Dance üblich ist.

Zum zweiten Teil des Schulungstages, "Tango Argentino", übernahm Edgar Schwarz, begleitet von seiner Frau, den Unterricht. Hier ging es gleich ein wenig kuscheliger zu. Über Haltung (entspannter als die Standardhaltung im Tango), Grund-

schritte bis hin zu fortgeschrittenen Kombinationen zeigten sie Schritte von häufig getanzten Figuren ohne und mit Musik. Langer Applaus und gute Resonanz aus dem Publikum zeigte, dass alle zufrieden waren.

HF

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingetragte Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landestanzsportverband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)

Lars Kück (LTV Bremen), Anja Ressel (HATV), N.N. (TMV), Gaby Schuck (NTV), Andrea Fiebach (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif